



**Prof. Dr. med.
Bruno Imthurn**



**KD Dr. med.
Stephanie von Orelli**



**Prof. Dr. med.
Irene Hösli**

Die richtigen Schwerpunkte setzen

Liebe Kolleginnen und Kollegen

In einem Editorial hat man das Privileg, Berichte auszuwählen und damit persönliche Akzente zu setzen. In diesem Sinn hat mich eine Lancet-Serie im Mai diesen Jahres beschäftigt:

„Every newborn“, so lautet die Überschrift über den langsamen Fortschritt in der Verbesserung der Überlebensrate von Neugeborenen und der Reduktion von intrauterinen Todesfällen.

Jährlich sterben weltweit 2.9 Millionen Neugeborene unter oder nach der Geburt und 2.6 Millionen versterben intrauterin. Dabei besteht eine Assoziation zwischen einer tiefen neonatalen Mortalität und Ländern mit hohem Einkommen, wie z.B. in der Schweiz mit 5 bis 7 neonatalen Todesfällen auf 1000 Geburten bzw. hohen neonatalen Mortalitätsraten von 49.5 pro 1000 Geburten in Ländern am Ende der finanziellen Wohlstandskette wie Sierra Leone. Bei den aktuell langsamen Fortschritten in der Betreuung von Schwangeren sowie Mutter und Kind in den „low income countries“ wird es voraussichtlich 100 Jahre benötigen, bevor ein Kind, das in diesen Ländern geboren wird, dieselben Überlebenschancen hat wie ein Neugeborenes bei uns.

Die fünf Berichte fokussieren auf den Zeitpunkt der Geburt, den risikoreichsten Moment für Mutter und Kind. „Kleine“ Kinder, d.h. Kinder mit IUGR oder

Frühgeburten haben das grösste Risiko intrauterin, während der Neonatalperiode oder in der Kindheit zu versterben. Man kann davon ausgehen, dass die Mortalität dieser Kinder in ca. 40% durch antenatale Massnahmen, wie rechtzeitiges Erkennen von Wachstumsrestriktionen, Notfallmanagement sub partu und eine adäquate Versorgung der Kinder postpartum vermeidbar wäre.

In dieses Thema reiht sich in der aktuellen Ausgabe von **info@gynäkologie** der erste Teil des zweiteiligen Beitrags von Gero Drack zur Definition, Diagnostik und zum Management der Intrauterinen Wachstumsrestriktion perfekt ein und hilft auch uns in unseren Geburtsabteilungen die richtigen Schwerpunkte zu setzen.

Prof. Dr. med. Irene Hösli, Basel

Literatur:
Every Newborn Published May 20, 2014
www.thelancet.com/series/everynewborn